

# Neue Podzener Zeitung

Wochentl. 100 M. — Nr. 100, die auf Sonn- und Feiertags folgen, abends. Bezugspreis: monatlich 100 M. mit Aufstellung, wöchentlich 40 M. Der Post bezahlt 100 M. monatlich. Beiträge: Alexander Salin, Danzig: Danziger Anzeigenbüro; Neidhardt Konstantinow: Schäfer, Babinow: G. Kell, Bialka-Wola: S. Wolf, Bielsz: Lach, Rost.

— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgehalten.

Redaktion und Geschäftsstelle  
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Telephone Nr. 283.

Unterseite Kosten: Einzelne Monographie oder deren Raum 7 M. Ausland 10 M. Bi. Reklam. u. Interesse im Tert. ob. auf der ersten Seite (davon 10 M. 20 M. ausland 4 M. pro Raum der Monographie. Einzel 40 M. pro Monographie. Bei Kunstst. Schätz u. dergl. 50 M. kein Auftrag. Interesse werden nach Möglichkeit auf vorgenommen, es können aber besondere Maßnahmen nicht berücksichtigt werden, da sie durch die dabeihabenbenen Bestimmungen.

— Interessenaufnahme durch alte Annoncen-Viro.

Nr. 100.

Mittwoch, den 2. März 1921.

20. Jahrgang.

## Privatschule fremder Sprachen „Linguarum Schola“ AMBLARD und DEB

Französische, vom Unterrichtsministerium bestätigte Anstalten

Filiale in Lodz, Petrikauer 157.

Die in Warschau am 1. Oktober 1920 begründete „Linguarum Schola“ erfreut sich ungewöhnlichen Erfolges. — Der Unterricht findet unter Zuhilfenahme hervorragender Schulbücher Amblard und Deb und ausschließlich in fremden Sprachen statt. Einschreibungen werden vom 8. I. M. an von 11—2 Uhr nachm. und von 6—9 Uhr abends entgegengenommen.

Zahlung monatlich. — Der Unterricht beginnt am 15. März und wird in der Zeit von 3 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends abgehalten.

Unterrichtssprache: Französisch (Elementarkursus, mittlerer und höherer), Englisch (Nur Elementarkursus vorläufig).

## Der Sejm.

Der Marschall teilt mit, daß der Staatschef Herrn Dr. Józef Piłsudski zum Landwirtschafts-

minister ernannt hat.

Abg. Bartkiewicz klagt sich darüber, daß die V. P. S. am 25. Februar eine Interpellation eingebracht habe, die in dem Blatt „Roz.“ veröffentlicht wurde und daß der Regierungskommissar dieses Blatt daran zu konsolidieren. Die Interpellationen der Sejmabgeordneten müßten untersagt sein. Der Marschall erklärt hierzu, daß im Sejm nur die Abgeordneten der Interpellationen verlesen werden und daß der Inhalt deshalb noch nicht unantastbar werde. Daher müsse die Angelegenheit der Kommission übergeben werden.

Abg. Dąbrowski erklärt, er sei sehr beunruhigt durch die Erklärung des Marschalls, denn es sei sehr gefährlich, wenn der Sejm diese Antwort zur Kenntnis nehmen sollte. Bei der Abstimmung stimmen für den Antrag Bartkiewiczs 97, dagegen 111 Abgeordnete.

Auf der linken entsteht Kärm, auf dem man Käufe gegen den Marschall heranträgt. In dem Kärm wird ein Gesetzesprojekt, das Galizien betrifft, in zwei Besetzungen angenommen.

Der Marschall ruft den Abg. Dąbrowski zum zweiten Mal zur Ordnung und macht ihn auf die Folgen des dritten Ordnungsbefehls aufmerksam. Abg. Dąbrowski ruft, der Marschall vergewaltigte den Sejm. Hierauf schließt der Marschall den Abg. Dąbrowski für eine Sitzung aus, weil er die Bevölkerungen fortwährend stört. Der Abg. Dąbrowski steht aber fortwährend verschieden Käufen aus. Der Marschall fordert ihn auf, den Saal zu verlassen. Da dieser das nicht tut, wird er für 5 Sitzungen ausgeschlossen. Der Kärm auf der linken nimmt kein Ende. Der Marschall ordnet eine einstündige Unterbrechung an.

Noch der Pause erklärt der Marschall, daß die Herren vom Klub Dąbrowski erklärt hätten, daß sie die Worte des Marschalls nicht hören könnten. Deshalb habe er die Strafe der Ausschließung des Abg. Dąbrowski von fünf Sitzungen auf.

Abg. Seyda als Referent der Reglementations-Kommission erklärt, diese Kommission habe einstimmig beurteilt, daß Gesamtinterpellationen auch dann unantastbar seien, wenn nur ihr Titel im Sejm verlesen werde. In der Kommission sei über bei der Diskussion die Ansicht vertreten worden, der Marschall müsse das Recht haben, wenn es ihm zweitens, gewisse Ausdrücke zu verbieten, auch den Inhalt gewisser Reden zu untersagen. Das bezieht sich auch auf die Interpellationen, denn die Freiheit der Interpellationen könnte nicht weiter geben, als die des Wortes. Außer dem einstimmig gesetzten Beschluß bestehe noch in der Kommission ein Antrag der Minderheit, der mit 7 gegen 8 Stimmen verworfen wurde und der die Ergänzung des Art. 65 des Reglements über Interpellationen verlangt.

In der Abstimmung wird die Resolution der Kommission und der Antrag der Minderheit mit 118 gegen 98 Stimmen angenommen.

Der Marschall erklärt, daß Dringlichkeitsanträge infolge des Beschlusses von jetzt an einen Tag vorher eingebraucht werden müssen, damit einer den Beamten sie durchsetzen könne.

Die polnische Volkspartei braucht einen Antrag über energische Belämpfung des Buchers ein. Innenminister Skarbek erklärt, die Regierung habe jedoch an die Gesellschaft einen Auftrag erlassen, die Preise nicht zu erhöhen. Dieser Auftrag habe aber kein entsprechendes Resultat erzielt. Die Regierung müsse zu Repressionen greifen. Es wurden zahlreiche Personen, die im Verdacht des Buchers stehen, verhaftet. Natürlich könne die Regierung nicht, wie es die Interpellanten fordern, ein Vergehen aller Bucherer führen und sie alle verhaften. Die Regierung sei bemüht, einzuweisen die polnischen Fälle an den Pranger zu stellen.

Innenminister Skarbek erklärt, die Regierung habe jedoch an die Gesellschaft einen Auftrag erlassen, die Preise nicht zu erhöhen. Dieser Auftrag habe aber kein entsprechendes Resultat erzielt. Die Regierung müsse zu Repressionen greifen. Es wurden zahlreiche Personen, die im Verdacht des Buchers stehen, verhaftet. Natürlich könne die Regierung nicht, wie es die Interpellanten fordern, ein Vergehen aller Bucherer führen und sie alle verhaften. Die Regierung sei bemüht, einzuweisen die polnischen Fälle an den Pranger zu stellen.

Riga, 1. März. (Pat.) Die lettische Regierung berichtet aus Petersburg, daß die Arbeiter vieler geschlossener Fabriken mit den Arbeitern der baltischen Fabrik ein stürmisches Meeting veranstalteten. Der Kommissar Sawin wurde hinausgeworfen. Die Rigaer Arbeiter ermordeten das kommunistische Komitee. Das 10. Regiment marschierte und wurde an die Front in den Kaukasus gesandt. Wallis Ostrom wird als das Zentrum der Gelegenheitsrevolution angesehen. Es ist von Militär und Kanonen umgeben. In Moskau bereitet sich ein Streik vor. In Sibirien verbreitet sich der Aufstand der Landbevölkerung. Trotski, der dorthin fahren wollte, mußte in Tschetatenburg am Ural umkehren. In Petersburg sind 94 Fabriken geschlossen und 26.497 Arbeiter arbeitslos.

### Müllerkostung des Privateigentums.

Riga, 28. Februar. (Pol.) Der Vertreter Sowjetrusslands benachrichtigt die lettische Regierung davon, daß Russland die von lettischen Bürgern in den Banken hinterlegten Summen zurückzuerstatten werde. Der Kurs des Rubels soll noch festgestellt werden.

### Aufstand in Wolhynien.

„Rydzski Krai“ berichtet, daß in Wolhynien bedeutende antibolschewistische Aufstände ausgebrochen sind. Die gegen die Aufständischen gesandten bolschewistischen Truppen wurden geschlagen und von den Bauern aufgerichtet, was eine solche Panik hervorrief, daß die Bolschewisten in großen Horden die Flucht ergreifen und über die polnische Bahn zu gelangen suchten. Es kam zu einem Kugelwechsel zwischen den polnischen und bolschewistischen Truppen, was in Lemberg zu dem Gerüst Veranlassung gab, daß die Bolschewisten den Ort Korze überfallen hätten. Die über die Grenzen fliehenden bolschewistischen Abteilungen wurden auf polnischer Seite entmassert. Gegen 2000 solcher Soldaten wurden zur Internierung gesandt.

### Deutsche Lage in Petersburg und Kronstadt.

Prag, 28. Februar (Pat.) Viele tschechischen Informationen ist die Lage in Petersburg und Kronstadt kritisch. Die Kronstädter Arbeiter unterhandeln in Petersburg in Sachen der Waffen-Niederlegung. In Petersburg soll es zu neuen Unruhen und schweren Kämpfen kommen. Der Eisenbahnverkehr ist überall eingestellt worden.

### Vor dem Sturz der Sowjets.

Riga, 28. Februar. (Pat.) Aus Riga wird gemeldet: Der estnische Premier ist davon überzeugt, daß die Sowjetregierung in kurzer Zeit gestürzt wird. Meldungen aus zuverlässigster Quelle folgen entwickeln sich die gegen die Sowjetregierung gerichteten Bauernunruhen blühartig und umfassen bereits ganz Russland und Sibirien. Die Bauern verfügen über genügend Kräfte, um die Sowjets zu stürzen. Diese Nachrichten bestätigen ein estnischer diplomatischer Beamter, der unlangst aus Moskau zurückgekehrt ist sowie auch dieheimlebenden Kriegsgefangenen.

### Tiflis gefallen?

London, 28. Februar. (Pat.) „Daily Expr.“ meldet aus Kopenhagen, daß der bolschewistische Rückzug in Grusien eine Folge der Intervention der französischen Marine gewesen sei, die die Küste bombardiert hatte. — Entgegen diesen Nachrichten meldet „Assoc. Press“ aus Konstantinopel, daß Tiflis gefallen und von den Bolschewisten geplündert worden sein soll. Die grünläufigen Truppen zogen nach dem Kaukasus zurück und erwarten weitere Verschiebungen.

Paris, 28. Februar. (Pat.) Die grünläufige Delegation versichert, daß die Hauptstadt Grusiens von grünläufigen Truppen besetzt ist. Die Lage an der ganzen Front ist nach den Meldungen der Koalitionskommission befriedigend.

Danzig, 1. März. (Pat.) Die britischen deutschen Blätter berichten aus Moskau, daß dort eine internationale rote Garde zum Schutz der Friedens getan wird. „Polen“, sagte er, „braucht den Frieden — ebenso wie Russland — um seine Arme demobilisiert zu können und somit die angehende Finanzkrise, die der Unterhalt der Arme darstellt, von seinen Schultern zu wälzen.“ Auch verspricht sich der Minister vom Abschluß des Friedens eine Beeinflussung der Stimmung in Oberschlesien und ein Steigen der polnischen Wirtschaft. Seine Ankunft in Riga hatte sich verzögert, weil der Minister in Warschau die Rückkehr Piłsudski erwartete, der dem Staatschef hat ihm wertvolle Angaben gemacht, die bei den Rigaer Verhandlungen nicht berücksichtigt werden können. Herr Steczkowski widerspricht der Ansicht, daß die Verhandlungen von einer der Seiten absichtlich in die Bänge gezogen werden und erklärt ihre Dauer ausschließlich durch die end

Welt und forderte sie auf, gegen die Verfolgung der russischen Arbeiter durch die Sowjets zu protestieren.

## Krassin und Steczkowski.

### Zwei Unterredungen.

Die „Riga. Rdsch.“ schreibt: Riga ist in der letzten Zeit Schauplatz wichtiger politischer Ereignisse geworden. Besonders die Bekämpfung der polnisch-russischen Verhandlungen nach der Hauptstadt Lettlands und die Errichtung einer sowjetrussischen Gesellschaft bringen es mit sich, daß Riga oft von bedeutenden russischen Persönlichkeiten besucht wird. Man kann sich denken, daß dabei in den Monaten unserer Stadt Versprechen geplaudert und Verträge gefaßt werden, die obgleich sie nicht in die Presse gelangen, so doch von weittragender politischer Bedeutung sind. So konstatieren wir heute die Tatsache, daß die Leiter der Wirtschaftspolitik Russland und Polen gleichzeitig in Riga weilen. Sonderbar mag es jedoch die Offenlichkeit erklären, wenn beide Staatsmänner ausdrücklich erklären, daß sie an den polnisch-russischen Friedensverhandlungen in keiner Weise teilnehmen.

Aus Moskau kommend traf Sonntag in Riga der nach London reisende russische Handelsvertreter aus Sowjetrussland, Krasin ein. Sein Aufenthalt in Moskau währt fast einen Monat. Abgesehen von Verhandlungen der englisch-russischen Verhandlungen, halte er dort mehrere Konferenzen, an denen sämtliche russische Handelsvertreter im Ausland teilnehmen. Es waren außer Krasin anwesend: Kopp, Hanek, Wotowksi, Merens, Litwinow, Gulowski, und andere. Auf diesen Konferenzen werden die Richtlinien für die bevorstehende Wiederaufnahme des russischen Außenhandels festgelegt. Im Speziellen wurde ein detaillierter Import- und Exportplan ausgearbeitet. Hauptfachlich wurde beschlossen, daß nach Russland nur das Allernotwendigste zur Hebung des Transportwesens, der Industrie und der Landwirtschaft eingeführt werden soll. Ferner werde die Gründung eines sogenannten Exportfonds angenommen.

Wie hatten Gelegenheit, in der Unterredung mit Herrn Krasin Näheres über die Art der geplanten Handelsbeziehungen zu erfahren und diesen bedeutsamen Ausland-Vertreter Sowjetrusslands kennen zu lernen. Bei Krasin, der bekanntlich vor dem Krieg an der Spitze der Petersburger Siemens und Halske-Werke stand, sah beim ersten Blick seine ungewöhnliche Nervosität auf. Von ihm wird behauptet, er arbeite 20 Stunden am Tage. Und tatsächlich trägt sein klagloses Gesicht den Stempel eminenten Arbeitsleistungen.

Krasin, der sich morgen in einem besonderen Salzkraftwagen nach Birkenfeld begibt, um dort mit dem deutschen Bunde nach Berlin weiterzufahren, ist nicht im Hotel abgestiegen, sondern nächtigt in seinem Eisenbahnwagen.

Über seine Abfahrt in Berlin befragt, erklärte er, daß der Zweck seines voranschließlich kurzen Aufenthalts in Deutschland Verhandlungen über aus Deutschland zu beziehende Waren sein werden. Es werden mit Deutschland fortlaufend Verhandlungen geführt, der Abschluß eines Handelsvertrages ist für die nächste Zeit jedoch noch nicht ins Auge gesetzt.

Noch weiter, erklärte Herr Krasin, lehre er mit neuen Vollmachten zu, die ihm erteilt wurden, nach eigenem Gutdünken den Vertrag mit England abzuschließen. Es obwaltet noch verschiedene Missverständnisse, die, wie Krasin hofft, durch gegenseitige Zugeständnisse beseitigt werden können. Der russisch-englische Handel wird nicht nur ausschließlich über Libau geleitet werden, sondern auch über Riga und Petersburg. Besonders für die Konzentrierung des Außenhandels in Petersburg macht sich in weiten sowjetrussischen Kreisen eine starke Stimmung bemerkbar.

Zu gleicher Zeit befindet sich bekanntlich in Riga der polnische Finanzminister Steczkowski, der anfänglich nur 2—3 Tage hier verweilen wollte, doch seine Abreise nunmehr aufgeschoben hat. Er macht seine Mitarbeiter einige Mitteilungen, die bei Beurteilung der polnisch-russischen Friedensverhandlungen von Interesse sein könnten. Herr Steczkowski ist vom Zustandekommen eines Kompromißvorschlags in der Goldfrage überzeugt und erklärt, daß polnisch-seitlich alles zur gleichen Unterzeichnung des Friedens getan wird. „Polen“, sagte er, „braucht den Frieden — ebenso wie Russland — um seine Arme demobilisiert zu können und somit die angehende Finanzkrise, die der Unterhalt der Arme darstellt, von seinen Schultern zu wälzen.“ Auch verspricht sich der Minister vom Abschluß des Friedens eine Beeinflussung der Stimmung in Oberschlesien und ein Steigen der polnischen Wirtschaft. Seine Ankunft in Riga hatte sich verzögert, weil der Minister in Warschau die Rückkehr Piłsudski erwartete, der dem Staatschef hat ihm wertvolle Angaben gemacht, die bei den Rigaer Verhandlungen nicht berücksichtigt werden können.

Berlin, 1. März. (G. G.) Depeschen aus Konstantinopel bestätigen die Nachricht von der Einnahme Tiflis durch die Bolschewisten. Die grünläufigen Truppen erlitten eine Niederlage. Ernstlich bedroht ist gleichfalls Poti.

### Die amerikanischen Arbeiter gegen die Sowjets.

Washington, 1. März. (Pat.) Die amerikanische Arbeitssöderation wandte sich mit einem Antrag an die organisierten Arbeiter der ganzen

losen Meinungsverschiedenheiten in wirtschaftlichen Fragen, die bei der endgültigen Verrechnung zwischen zwei einst eng verknüpften Ländern unvermeidlich sich.

Bei eigenartigem Interesse waren auch Herr zu Siedzowksi Neuerungen über die laut Meldung der Warschauer Blätter in Polen geplante Zwangsanleihe und die einmalige Vermögensabgabe. Er meinte, die Verbesserung dieser Maßnahmen, die bereits von seinem Vorgänger beschlossen waren und eine zur derselben Finanzreform bezeichneten, sei ohne Bedeutung, doch könnte man sicher sein, daß die polnische Regierung sie in „sehr zufriedener Form“ durchführen werde. Zudem sei der Termin der Ausführung noch nicht endgültig festgesetzt, da man zunächst die Resultate der Abstimmung in Oberschlesien abwarten wolle. Polen zahlt für oberschlesische Kohle 120 Millionen deutsche Mark monatlich. Es ist klar, daß, falls diese Sonderabgabe fortstehe, die dringende Notwendigkeit finanzieller Zwangsmassnahmen sich verringern würde.

## Zur Konferenz in London.

Die laufende Woche hat außer der Entscheidung über das Stimmberecht der oberschlesischen Einwohner nichts Bedeutenderes gebracht. Dagegen werden die Beratungen vom 1. März ab historisch sein. Man ist der Ansicht, daß die deutsche Entschädigungsfrage endgültig gelöst wird. Da der Standpunkt der Deutschen ablehnend ist, so werden jetzt schon in politischen Kreisen die Maßnahmen erogen, die man gegen Deutschland ergreifen will. Die Londoner Presse weiß darauf hin, daß es vergeblich wäre, auf eine Uneinigkeit zwischen England und Frankreich zu hoffen. Denn gerade die laufende Woche werde die Entscheidung über das englisch-französische Bündnis bringen. Auf die Erklärungen Simons werde Lloyd George antworten. Er werde darauf hinweisen, daß die gestörten Zelle Frankreichs unbedingt wieder aufgebaut werden müssen. Es werde eine spezielle Kommission gebildet werden müssen, die aus Sachverständigen der Alliierten und Deutschen besteht und deren Aufgabe es sein wird, die deutschen Vorschläge genau zu prüfen. Am Freitag dürfte die Kommission mit ihren Arbeiten fertig sein, worauf die Hauptversammlung zur Beratung schreitet.

Über die Zwangsmassregeln gegen Deutschland im Falle der Nichterfüllung der Forderungen, wünscht England, daß wirtschaftliche Repressalien angewendet werden, bevor man zu den militärischen schreite. Frankreich schlägt ein Bollsystem am Rhein vor, das aber englisches als undurchführbar verwochen wird. Bei der militärischen Pression spricht man von der Besiegung des Ruhrgebiets. Ein Teil der englischen und amerikanischen Presse bringt Alarmanmeldungen. Es wird behauptet, daß Lloyd George und Hoch übereingekommen seien, die Franzosen nach Berlin marschieren zu lassen. Dagegen schreibt die „Chicago Tribune“, Lloyd George habe die Hilfe der englischen Flotte und Armee bei einem militärischen Druck auf Deutschland keinenwegs zugestanden, da er freie Hand behalten wolle. Brian habe darauf geantwortet, Frankreich wird gezwungen sein, in diesem Falle selbstständig vorzugehen.

Der Mitarbeiter des „Echo de Paris“ Perrinax meldete aus London, auf der Londoner Konferenz brachte man die Pariser Verschlüsse vom 29. Januar bezüglich der deutschen Entschädigungen zu ändern. Das neue Projekt sieht die Herabsetzung der jährlichen Ratenzahlung von 42 auf 30 vor, sodass auf diese Weise die ganze Summe Deutschlands verringert werden würde. Immerhin würden die Jahrestralen um 1.800 Millionen Mark geschrumpft.

Paris, 1. März. (Pat.) Aus London wird gemeldet: Die heutige Konferenz wurde um 11½ Uhr vormittags eröffnet. Der Präsident begrüßte die deutschen Delegierten und erklärte, die Berliner hätten beschlossen, folgende Ordnung einzuhalten: 1) die Entschädigungs- und 2) die Entwicklungsfrage. Außenminister Simon erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden und fügte hinzu, die deutschen Sachverständigen würden Gegen-

## Abonnements - Einladung!!

Im vergangenen Monat ist die Tendenz der Gehaltslöhne und aller Herstellungsmittel für die Zeitung wiederum so sehr gestiegen, daß die seiner Zeit erfolgte Preisseigerung bereits wieder nicht einmal hinreicht, um auch nur die Betriebskosten zu decken. Dessen ungeachtet haben wir uns entschlossen, die „Neue Lodzer Zeitung“ noch für den Monat März für den Bezugspunkt von monatlich 129 M. und 31 M. Anstrahllohn,

wöchentlich durch die Zeitungsboten 40 M.

zu liefern.

Diese anscheinend hohe Summe steht bekanntlich in keinem Verhältnis zu der Steuerung der Lebensmittel und Löhne und sie dürfte nicht so enorm erscheinen, wenn man sie mit den Preisen für alle Bedarfssortikel des Lebens vergleicht.

Für unsere Abonnenten, die den Abonnementshutrag bis zum 9. März inkl. in der Administration, Petrikauer-Straße 15, einzahlen, gelangen nachstehende Nummern der

## Millionuwa

zur Verlosung:

1359313

1359314

1359315

Ein etwaiger Ingriffen auf eine dieser Nummern entfallender Gewinn von

## 1.000.000 Mark

gehört dem künftigen Besitzer der Millionuwa.

Wir bitten auch jetzt wieder unsere Leser, die „Neue Lodzer Zeitung“ nicht nur zu lesen, sondern auch in immer weiteren Kreisen zu verbreiten

Ihr Deutschen, die Ihr hier Eure Heimat gefunden habt, schließt Euch einsamlich um Euer Blatt, die „Neue Lodzer Zeitung“, zusammen.

„Neue Lodzer Zeitung“  
Verlag und Redaktion, Petrikauerstr. 15.

Stellung im Laufe von 30 Jahren. Die 12prozentige Zolle von der Ausfuhr soll abgeschafft werden. Dagegen wird den verbündeten Staaten ein Anteil am Gewinn der deutschen Industrie zugeschlagen.

Paris, 28. Februar. (Pat.) Die deutsche Delegation trifft am Dienstag abend in London ein. Auf der nächsten Sitzung der Konferenz wird Simon vor Gesetzsernen unterbrechen, bezüglich des Mittels, mit dem Deutschland seinen Verpflichtungen nachzukommen beabsichtigt. Im Namen der verbündeten Mächte wird Lloyd George antworten, sobald er die Notwendigkeit des Widerstandes der verbündeten Gebiete betont und die Frage bezüglich der Schulden am Ausbruch des Krieges untersucht lassen will. Lloyd George wird dagegen die Berufung einer Kommission von Sachverständigen vorschlagen, die aus Vertretern der verbündeten Staaten und Deutschlands zusammengesetzt sein und die deutschen Gegenvorschläge zu prüfen haben wird. Barthou ist nach London abgereist.

## Minister Przanowski in Prag.

Prag, 28. Februar. (Pat.) Am Sonnabend tritt der polnische Industrie- und Handelsminister Przanowski in einem Expreßzug über Prag nach London. Auf dem Bahnhof in Prag erwartet die Ankunft des Ministers die Vertreter des tschechischen Industrie- und Handelsministeriums Dr. Schuster und Regierungsrat Dvorak. Minister Przanowski sprach mit den tschechischen Vertretern über die Frage eines künftigen polnisch-tschechischen Handelsvertrages. Es wurde beschlossen, die entsprechenden Verhandlungen erst nach den Österreichtagen aufzunehmen.

## Chronik u. Lokales.

Der Art. 43 des Konstitutionprojektes von der Sejmkommission gestrichen.

Die Konstitutionskommission des Sejm schlugen das Projekt der polnischen Reichskonstitution in dritter Lesung durch. Wie aus Warschau telephoniert wird, kam die Kommission bis Art. 101. Der Vorsitzende, Dr. Dubanowicz war damit einverstanden, die Stimmenmehrheit bei der neuerlichen Annahme eines Gesetzes durch den Sejm entgegen der Korrektur des Senats von  $\frac{1}{2}$  auf  $\frac{1}{3}$  zu reduzieren. Dieser Antrag wurde angenommen. Dann stieß die Kommission den Artikel 43, der feststellt, daß der Staatschef Katholik und Pole sein muß. Auch wurden Art. 61 und 91 gestrichen und einige Änderungen zur rechtlichen und technischen Verbesserung vorgenommen.

## Nach dem mißlungenen Streik.

Wie aus den Warschauer Blättern zu erscheinen ist, hatte sich auch die Zentrale der Gewerkschaften in Warschau den Streikaufläufen angegeschlossen. Die P. P. S. Partei ihrerseits proklamierte einen Demonstrationstag, der Montag, Dienstag, eventuell auch länger, erhalten sollte. In Warschau begaben sich die Mitglieder der P. P. S. Partei und des „Bundes“ die größte Nähe, den Streik durchzuführen. Er scheiterte aber an der Gegenaktion der Hauptmasse in der Arbeiterschaft. Nur in einzelnen Betrieben kam es, wie bereits gemeldet, zur Arbeitsniederlegung. Hier hatte die P. P. S. unter den Arbeitern die Majorität, oder es traten ihre Agitatoren mit Drohungen auf, sodass sich die Arbeiter aus Furcht dem Streik anschlossen. Auch die Frist am Freitag mag bei Manchen mitgesprochen haben. Wie verlautet, soll ein Sejmabgeordneter die Seele der ganzen Streikaktion gewesen sein. Im Allgemeinen ist der Generalstreik unbedingt als gescheitert zu betrachten. Das Begrüßungstelegramm, das den Streikenden aus Moskau zugegangen ist und das zur Einrichtung der Bauern- und Arbeitersozialisation aufgerufen, be-

militärischen Sachverständigen der Koalition forderte Lloyd George auf, sich für den ersten Ruf bereitzuhalten.

Berlin, 1. März. (Pat.) Die der Entschädigungsfrage gewidmete erste Plenarsitzung der Londoner Konferenz wird am Dienstag, den 1. März um 11 Uhr vormittags im Kanzlergebäude stattfinden.

Görlitz, 28. Februar. (Pat.) Die Delegationen der Türkei und Griechenlands haben sich mit ihren Regierungen in Sachen der Vorschläge der verbündeten Staaten in Verbindung gesetzt. Die türkische Delegation hat noch keinen Bescheid erhalten. Der griechischen Delegation wurde geantwortet, die Frage sei zu ernst, als daß sie vom Kabinett allein entschieden werden könnte. Sie werde der morgen zusammenkommenden Kammer unterbreitet werden.

## Die deutschen Vorentscheidungen.

London, 28. Februar. (Pat.) Die deutschen Vorentscheidungen in der Entschädigungsfrage sollen folgende sein: Zahlung von 700 Millionen Pfund

ist es denn so dringend? fragt er, indem er ihr einen Gessel neben dem einfachen Schreibfach anreicht. „Haben Sie über Beschwerden zu klagen, von denen ich noch nichts weiß?“ Siane halte den Schleier über den Hinterkopf hinaufgehoben. Mit raschem Gesichtsausdruck, der im Fluge jede, auch die unbedeutendste Einzelheit zu erhaben weiß, musterte sie ihre Umgebung, wie um aus ihr ein noch sichereres Urteil zu gewinnen über den Mann, dem sie gegenüberstehen. Aber dies niedrige, schmucklose Zimmer, dessen Einrichtung sich auf des Allerwertvollsten beschränkte, sagte ihr nichts. Es war ein erster, schlichter Arbeitsraum ohne allen künstlerischen Wert und ohne jede Bedeutung auf persönliche Liebhabereien, die außerhalb des ärztlichen Berufes lagen. Dies hätte ebensowohl das Studierzimmer eines weltgewandten alten Gelehrten sein können; ein stimmungsvoller Rahmen für romanische Erlebnisse war es jedenfalls nicht.

„Ich kann nicht mehr schlafen, Herr Doktor! Sie müssen mir etwas geben. Ein Mittel, das mich Muhe und Vergessen bringt. Diese schrecklichen Nächte reiben mich auf.“

„Ich habe Ihnen ja schon etwas verschrieben, Frau Ballner.“

„Ja. Aber es hilft mir nichts. Es ist entweder eine zu schwache Dosis, oder überhaupt nicht das Bleiche; nach kaum einer Stunde bin ich wieder wach. Und dann bringen mich die Gedanken, gegen die ich mich nicht wehren kann, zur Verzweiflung. Sie müssen mir Morphin geben.“

„Nein, das werde ich nicht tun. Sie werden, wie ich hoffe, auch auf minder gesättigtem Wege Ruhe finden.“

„Nein,“ widersprach sie eingeschnitten. „Ich versuchte ja früher schon alle erdenklichen Mittel ohne wirklichen Erfolg! Ich weiß, daß mir nichts anderes hilft als Morphin. Nur wenigstens jetzt.“

„Warum gerade jetzt?“

Geschieht 1914

## Die Jäger auf Lindenholz.

Roman von Reinhold Ottmann.

(Nachdruck verboten). (25. Fortsetzung.)

Es ist ein verdächtlicher, ungeliebter Mensch, lautete in den besseren Kreisen von Eisenbrunn das einstimmige Urteil über Conrad Brandt. Er hatte einen beträchtlichen Kanzelpreis für das Haus und die Hypothekengerechtsame erlegt, und es hieß, daß er wohlhabend sei. Da hatten es die Eltern harrschaftiger Töchter anfangs natürlich nicht an freundlichen Bemühungen fehlen lassen, ihn heranzuziehen, obwohl sie dafür von den als Opfer anderer jungen Mädchen meist wenig Dank erhielten. Und es war auch in alten Höhlen ein vergebliches Bemühen geblieben. Brandt hatte wohl einige unerlässliche Pflichtbesuche bei den Eisenbrunner ersten Familien gemacht; aber er hatte keiner der durch sie veranlassten Einladungen Folge geleistet, und sein erstes Erscheinen in einer höheren Gesellschaft war zugleich das letzte gewesen.

Sanitätsrat Doctor Bartsch, der sich seiner von Anfang an sehr freudlich auseinander, suchte ihn einmal zu bestimmen, auf dem Winterballfest der „Harmonie“ zu erscheinen, einer Veranstaltung, bei der niemand fehlen durfte, der sich zur guten Gesellschaft des Ortes rechnete. Da er auch im Gratz keine vorteilhafte Figur mache, hätte den Ansehen des Apothekers bei dieser Gelegenheit sicherlich ebenso wenig geschadet wie seine schweigsame Zurückhaltung und seine Abneigung gegen das Tanzen. Aber es war etwas geschehen, was man in Eisenbrunn nicht so leicht vergiebt, wie die kleinen Schönheitsfehler; er hatte sich bis zur Sinnlosigkeit deuten lassen. Und zwar nicht etwa im Kreise fehliger Bescher, wo einen leicht einmal des Guten zuviel tut, sondern in aller Stille und mutterseelenleer in einem einzigen Winkel, von wo nicht zwei handfeste Männer den Ballenden, der nicht mehr auf den Füßen stehen konnte, in seine

Wohnung schaffen muhten. Das war ein Skandal gewesen, wie man ihn in Eisenbrunn seit langem nicht mehr erlebt, und dieses Ereignis löste den Apotheker Brandt vorbehändig aus der Liste der unverdorbenen Heiratskandidaten. Er selber schien sich allerdings nicht allzu sehr zu Herzen genommen zu haben; er schlug vor niemand die Augen nieder und ließ sich keineswegs angelegen sein, seine Verierung durch vermehrte Liebhaberwürdigkeit zu sühnen. Er zeigte sich nachher genau so militärisch und verschlossen, wie zuvor und überzeugt sehr gerne auch seine Hände, die sich ihm zu gemütlichem Andiebungsversuch entgegenstreckten. So unzweideutig offenbarte sich in all seinem Tun und Dasein der Mann, allein zu bleiben, daß man ihm nicht den Willen ließ und sich nicht mehr um ihn kümmerte, auch nicht um seine stillen Sonntags- und Abendfreuden im Vororten des Doktorhauses. Man brachte ihn nicht einmal im Vorbeigehen zu gelben, weil er hinter dem Gitterwerk seines Winkels so gut wie unsichtbar war. Nur wenn man sich da und dort über den einsamen Besuch besondere Gedanken machte, so hielt man es doch kaum mehr der Wehrwert, sie anzusprechen.

Ja, er war für die Leute auf der Straße höchstens unmisschön; aber er selber sah sie durch die vielen kleinen niedrigen Gucklöcher zwischen dem Kettengitter um so deprimierend despektierlich; er sah hier alles davon, wie von seinem Arbeitsplatz am Fenster, und vielleicht waren die dümmlichen Überdrußstunden für die Bereicherung seiner Eisenbrunner Personens und Charakterstudien noch ergiebiger, als der Tag mit seinem zu Vorsicht und Selbstzucht wahnenden Heiligste.

Die Kirchenküche, die den wirklichen Zeit immer ein knappes Viertelstündchen vorans war, hatte eben auch geklagt, als eine weibliche Gestalt am Ausgang des Lindenweges, dem Doktorhaus gegenüber, auftrat. Sie trug einen langen, weißen Mantel und einen Schleier vor dem Gesicht. Aber der Apotheker erkannte sie doch; er kannte sie an ihrem Gang und an der Haltung ihres Kopfes;

und wenn auch das nicht der Fall gewesen wäre, hätte ihn vielleicht die unverlebbare Unschärfe ihres Gesichts erkannt lassen, wer sie sei.

Sie blieb stehen und sah nach dem Doktorhaus herein; aber sie jörgerte, den Fahrweg zu überschreiten, der sie von ihm trennte. Und als jetzt zwei Eisenbrunner Bürger, die sich auf ihrem Abendspaziergang begegnet waren, zu ancheinend längerem Gespräch gerade vor der Apotheke stehen blieben, entschloß sie sich, in der Richtung nach dem Marktplatz zu die Straße hinabzugehen. Sie wandte wiederholt den Kopf nach den beiden, und als sie sah, daß sie sich trennten, lehnte sie nun. Sie schien keinen lästigen Beobachter mehr in der Nähe zu vermuten, als sie mit raschen Bewegungen durch die unverschlossene Haustür schlüpfte. Von dem Manne, der im Halbdunkel des Vororten saß und, weil in einen Stuhl zurückgelehnt, das verzerrte glimmende Ende seiner Zigarre vorstößig in den Aschenbecher drückte, ahnte sie nichts.

Sie ließ die schmale, knarrende Treppe empor und klopfte an die ihr bekannte Tür des Bürizimmers. Das Doktor-Germering alte Büroschrein, die auch den Haushalt des Apothekers mitbetreute, nicht zu sehen war, wunderte sie nicht; sie hatte es für selbstverständlich gehalten, daß er sie forschen würde. Aber sie gewann nicht den Eindruck, als ob er in siebender Erwartung ihrer Gehirn hätte, denn sie muhte wiederholt los, ehe eine andere Tür von draußen ausgegangen wurde.

„Guten Abend, gnädige Frau,“ begrüßte sie Doctor Germering, der an der Schwelle stand, höflich. „Wollen Sie die Güte haben, hier einzutreten! Es ist ein glücklicher Zusatz, daß ich nicht abgesehen wurde, wie es sonst fast allabendlich geschieht.“

„Ich konnte mich nicht früher losmachen, weil sich die Absicht meines Mannes verzögerte. — Ich hoffe, Herr Doctor, Sie hätten sich nicht aufzuhalten lassen, ehe wir uns unterhalten.“

wollt, woher der Stoff wolle. Es ist daher hauptsächlich zu beobachten, daß die Regierung in einer allgemeiner Weise, den die Hochstifte vorzieht. Die verhafte Mitglieder des Eisenbahnerverbandes, der "Löwenknecht", Sekretär Sulkowski und seine Freunde wurden nach dem Verhör in der Stadt untergebracht. Außer den Hauptstiften wurden auch zahlreiche Anführer verhaftet, unter ihnen, wie bisher festgestellt wurde, der größte Teil aus Kommunisten und Syndikalen besteht. Gleichzeitig macht sich in Warschau die Ansicht geltend, daß dieser Sieg der Oberschicht über die Werkschichten den Anfang zur Preisabschaltung auch in unserem Lande bedeutet. Man will allerseits gegen jede Preiserhöhung protestieren und kleinste Lohnanpassungen mehr zulassen, weil diese nicht nur zur Preiserhöhung für Fertigwaren führen müssen, sondern auch ein Grund für das Steigen der Lebensmittel sind. Wir wollen gern hoffen, daß diese Ansicht auch in Łódź sich Bahn bricht und im ganzen Lande Anhänger gewinnt. Es würde dann auch bei uns der Preisabbau beginnen, den wir sonst überall in der Welt beobachten können. Wenn das zutreffen sollte, so hätten uns die Unruhestifter, ohne es zu wollen, einen guten Dienst gewiesen.

**Anordnungen bezüglich Militarisierung der Bahnen.** Die Podgorze Wojewodschaft hat bezüglich der Militarisierung der Eisenbahnen auf Grund des Beschlusses des Ministeriums nachstehende polizeiliche Anordnungen getroffen: 1) Es sind nach Möglichkeit auf den Bahnhöfen Polizeivosten einzustellen und entlang dem Gleise Bahnhöfen anzusiedeln, sowie auch die Bahnoberfläche zu bewachen; 2) auf den Eisenbahnzügen zu assizieren; 3) die von Militärbahndiensten nutzigen Bahnhöfe heranzuführen; 4) keine Meetings und Versammlungen auf den Bahnhöfen zu dulden; 5) auf Anordnung der Militärbahndienste die den Art. 6 des Gesetzes vom 27. März 1920 verlebenden Personen zu verhafte, sowie Revisionen vorzunehmen und Untersuchungen einzuleiten. Die Polizei hat aus eigener Initiative streng darauf zu achten, daß die Ordnung aufrecht erhalten und keine Sabotage geübt werden wird.

**Der mißglückte Proteststreik.** Der gestrige zweite Tag des angekündigten Proteststreiks kann als vollkommen mißlungen bezeichnet werden. Am gestrigen Tage waren auch die wenigen Arbeiter wieder in den Werkstätten erschienen, die am Montag den Aufruf der umstürzlerischen Partei befolgen wollten. Vor einem Proteststreik war gestern absolut nichts mehr zu spüren. Der Polizei-Kommandant hatte im Halle des Ausbruchs eines Streiks gewisse Vorsichtsmaßregeln getroffen, die aber gar nicht angewandt wurden, weil überall Muße und Ordnung herrschte.

**Die Eisenbahner selbst gegen den Streik.** Die Eisenbahner-Angestellten aller Bezirke des Wiener und Südtiroler Kreises haben nach Warschau an die Zentralbehörden und an alle Eisenbahndirektionen eine Depeche gesandt, in der sie gegen den Streik protestieren. In der Depeche protestieren sie ferner gegen alle Streiks, welcher Art sie auch sein mögen, im ganzen Lande. Die Eisenbahner des Breslauer Bezirks saudeten gleichfalls eine Protestdepeche, in der sie gegen jede Art von Streiks mit energischen Worten ausstießen. Die Depeche ist von 2050 Personen unterzeichnet. Die Vereinigung der Eisenbahnbürobeamten in Warschau protestiert ebenfalls gegen den Streik, den sie in ihrem Aufruf als verderblich für den Staat und für die Arbeitnehmer selbst bezeichnen.

**Neorganisations der Ministerien.** Die vierzehn polnischen Ministerien, die bisher 70 Sektionen und 222 Abteilungen zählten, wurden auf 64 Departements (früher Sektion) und 222 Abteilungen reduziert.

**Der Familienabend des Frauenvereins der Trinitatiskirche am verflossenen Sonntag nahm einen sehr hübschen Verlauf.** Die Vereinsleitung hatte in unsichtiger Weise dafür gesorgt, den Mitgliedern und Gästen den Aufenthalt in jeder Hinsicht möglichst angenehm zu gestalten. Insbesondere war auf ein reichhaltiges Unterhaltsprogramm Gewicht gelegt worden. Der Frauenchor des Vereins brachte unter Leitung des Herrn Elstermann mehrere Chöre erstaunlich zum Vorfrage. Der Chor verfügt über ein wohlfliegendes Stimmenmaterial, er ist gut einstudiert und folgt den Intentionen des Dirigenten willig. Natürlich gefielten die Vorführungen und brachten reichen Beifall ein. Mit einem Violinovortrag trat Fr. Stark-Richter auf, deren Spiel auch dieses Mal, wie stets, von bedeutsamen künstlerischen Könnern zeigte und großen Beifall fand. Im diplomatischen Teil trug besonders Fr. H. Pfeiffer hervor, deren "Hexenlied" bewies, daß wie es mit einer verständnisvollen und fühlenden Vortragssklavistin zu tun haben, die über das Maß, mit dem man dilettantische Darbietungen zu messen pflegt, hinausgeht. Aber auch Fr. M. Pfeiffer hielt sich als Dilettantin sehr brav. Der fröhliche Bühnverein brachte unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Robert Bräutigam, eine Reihe von Chorvorträgen und seine Mitglieder, unter denen besonders Herr Bischlak sich hervortat, gaben außerdem noch mehrere Soli zum Besten. Der Verein sah für sein exaktes Spiel auch dieses Mal allgemeine Anerkennung. Fr. Isule und Fr. Günter sandten in einem Briefesprach, daß aus einem Mißverständnis eine Reihe von humorvollen Situationen hörte, Gelegenheit, schauspielerisches Talent zu offenbaren. Den Schluß des Programms bildete eine gut gespielte Durcheinander: "Das Geürz der Seelig". Als ausübende Darsteller lösten Hel. Dietrich und Herr. Rödder ihre Aufgabe in unverdächtiger Weise. Am Klavier war an diesem Abend Fr. Großsteinbeck tätig, die wie als läufige Pianistin kennen lernten. Der Abend war in üblicher Weise mit einer Ansprache des Herrn Pastor Hadria eröffnet worden, worauf die Vorsitzende des Vereins, Dr. Günter einen Prolog in gebundener Rede, eigener Dichtung sprach. Die Eröffnungen waren in beispielhafter Stimmlaute und die Dar-

stellungen waren abwechselnd und abwechselnd. Da auch hier das leibliche Wohl in bester Weise gesorgt war, dienten alle Anwesenden zufrieden gestellt, in erster Linie aber auch der gute Zweck erreicht worden sein, den armen Kostümierern ein hübsches Stümchen aus den Überresten des Abends inkomme zu lassen.

**Aufblühen der Industrie in Polen.** In Polen wurde die Weberei der, Posener Weberei-Gesellschaft eröffnet, deren Aufgabe es sein wird, verschiedene Sorten Tuch und Wollstoffe zu fabrizieren. Man hofft, die Konkurrenz durch Herstellung außer reinwollener Waren zu niedrigen Preisen aus dem Felde zu schlagen. Da die Arbeitslöhne in Posen bedeutend niedriger sind als in Łódź, dürfte das neue Unternehmen großartig prosperieren. — Unter der Bezeichnung "Galwan" wurde eine Fabrik für Galvanos und Thermoworzelnen in Polen eröffnet. Sitz der Gesellschaft ist Bromberg. Die Fabrik wird Porzellan, Glas und Holz mit Metallüberzug fabrizieren. Anlagekapital 15 Millionen Mark.

**Der projektierte Bau des Bezirksschulgebäudes in Łódź.** Zur Errichtung des projektierten Gebäudes für das Bezirkgericht in Łódź hat sich ein Komitee gebildet, bestehend aus dem Präses des Gerichts Wl. Augustynowicz (Włodzimierz), Ingenieur K. Wozniak, Ingenieur Sanderland, Schmiedegelehrter B. Skiba, Ingenieur Kühnel, Bühnemeister E. Kamienski und Rechtsanwalt Belozowski. Das Komitee beschloß zwei Grundstücke und fand das an der Ecke der Zielińska und dem Dombruski-Platz gelegene mit einem Rückenraum von 15.000 Quadratmetern als das geeignete, zumal es im Mittelpunkt der Stadt liegt und von allen Seiten mit dem Tramway zu erreichen ist. Nach Durchsicht der Kosten von den Grandstädtsbewohnern wird sich das Komitee an das Justizministerium wegen Anwendung eines Kredits zum Ankauf der Pläne wenden. Im Budget der Direktion für öffentliche Arbeiten für das Jahr 1921 ist die Summe von 60 Millionen Mark zum Bau des Gerichtsgebäudes vorzusehen.

**Der Monat März hat seine Herrschaft angetreten.** Es ist der dritte Monat des Jahres und zugleich der leichte Wintermonat, denn in seinem letzten Drittel, am 21., beginnt der Frühling. Wer sich aber der Hoffnung hingeben möchte, daß die Unbilden des Winters nun bald endgültig vorüber sein würden, der dürfte sich leider gewaltig irren, denn der März besitzt noch seine Tücken und hat uns sehr oft empfindliche Kälte und Schneefälle gebracht. Somit ist auch unseren Dichtern angenehm, vorläufig noch nicht von Frühlingslüften u. s. w. zu singen.

**Geldschmuggel.** Die Bündner Schmuggler Aron Blumenstein, Chemie Weisz und Bischel Mozel, die bei dem Schmuggel von beinahe zwei Millionen polnischer Mark und einer Menge deutscher Mark nach Deutschland abgesetzt wurden, wurden zu je 100.000 M. Strafe und 10.000 M. Geldstrafe verurteilt.

**Wegen Freigabe der Feldsteine.** Die Magistratur der zum Podgorze Kreis gehörenden Städte haben darüber Bescheid gegeben, daß der Podgorze-Kommunalverband das Monopol der Feldsteine des ganzen Kreises für sich in Anspruch nimmt. Die Kreis-Wirtschaftsabteilung stellt nun mehr mit, daß der Kauf von Pausteinen mittlerer Größe von etwa 1/2 Ecke Durchmesser nicht beanstandet wird. Auch kleine Pfälzersteine werden freigegeben bei Vorzeigung eines bestätigten Planes. Einem freien Handel mit Feldsteinen im Podgorze Kreise gibt es jedoch nicht.

**Schornsteinreinigung.** Der Magistrat fordert die Handelsbetriebe auf, im Laufe von 2 Monaten am unteren Ende des Schornsteinkanals verschließbare Eisenkörner aufzubringen zu lassen. Der Zweck ist, um eine bessere Reinigung der Schornsteine vornehmen zu können.

**Pferdebelästigung.** Morgen Donnerstag, um 10 Uhr vormittags, findet im Bezirks-Pferdehospital an der Georgstraße Nr. 10 eine Visitation ausrangierter Pferde statt.

**Versammlung der nationalen Volkspartei.** Im Hause der Volksuniiversität an der Zielińskastraße Nr. 44 fand vorgestern eine Delegierten-Versammlung der nationalen Volkspartei des Podgorze-Kreises statt. An den Delegationsnahmen auch die Schmiedegelehrten Stempfner und Bewitz teil. Es wurde eine ganze Reihe wichtiger Angelegenheiten erledigt.

**Berurtteilung eines Advokaten für Wucher.** Dieser Tage wurde der Warschauer Advokat Donat Schleifstein, der im Petrifauer Kreise das Gut Dobrenice gehört hat, vor das Petrifauer Bezirkgericht als Angeklagter gestellt, weil er die Erlaubnis zum Ankauf von Getreide zur Aussaat für 50 Tausend Mark erhalten hatte, dieses Getreide aber einem gewissen Simbertkopf für 125 Tausend Mark verkauft, ohne es zur Aussaat anbenutzt. Im Gericht trat Bajer Simbertkopf als Zeuge auf. Das Gericht verurteilte Schleifstein zu einem Jahre Gefängnis, 200.000 Mark Strafe und 20.000 Mark Gerichtskosten.

**Erinnerung eines Podgorze in Berlin.** In Berlin wurde vor einigen Tagen ein gewisser Karl Körner ermordet, der aus Łódź stammt. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Radikal handelt. Körner soll in politischen Geheimdienst gefasst haben und nicht einwandfrei gewesen sein. Der Name Karl Körner war nur angenommen, in Wirklichkeit handelt es sich um einen Podgorze-Handelschöller David Rosenblum, der aus Polen nach Deutschland geflohen war.

**Zwei jugendliche Musiker.** Seit dem 19. Februar werden vermisst die Brüder Edward und Ignacy Kraskowski, 14 und 10 Jahre alt, deren Eltern im Hause Dworska-Straße 30 wohnen. Wer den Aufenthaltsort der Jungen kennt, wird ersucht der Polizei oder unter genannter Adresse Mitteilung zu machen.

**Wasserstecher.** Im Hause Blota-Straße 8 kam es vorgestern zu einer Schlägerei, während welcher der dortige Einwohner Edward Keller durch Wasserstriche in die linke Seite schwer verletzt wurde. Der Verwundete wurde nach dem Poznański Hospital gebracht und der Wasserhahn, ein gewisser Ludwig Lange, verhaftet.

**Neuer in einer Trockenstube.** In den Kellerräumen eines Seitenflügels des Hauses Elias Kramnicki an der Aleksandrowska-Straße Nr. 25 ist die Trockenstube von Abram Kliker untergebracht. Gestern früh kurz nach 8 Uhr brach in dieser Trockenstube, wo sich ein größerer Transport Stühle befand, Feuer aus, das sich sogleich über die ganze Trockenstube verbreitete. Eine überdurchschnittliche Bewohnerzahl des ersten Stockwerks rief, als die Nachbarn aus dem Erdgeschoss emportauchten, das Feuer ihrer Wohnung auf und sprang in den Hof hinaus. Diese Frau, namens Bella Smolinska, 44 Jahre alt, lebte eine rechtliche Verleihmutter davon und wurde später mittels Rettungswagen nach dem Poznański Hospital gebracht. Zwischen waren auch schon der 1. und 2. Etage zusammengekommen, die weitere derartige Unfälle vereiteln und das Feuer nach einschlägiger Arbeit unterdrücken. Der anerkannte Schaden ist bedeutend, bisher aber noch nicht festgestellt.

**Naphthaexplosion.** Im Hause Bagienkostraße Nr. 86 explodierte gestern fehl um 7 Uhr eine Hängelampe und es entstand Feuer. Beim Lösen des Feuers erschien die Wohnungsinhaber Stanislaw Bodnarski, 34 Jahre alt, dessen Frau Jadwiga, 30 Jahre, und deren siebenjähriges Kind Stefan erhebliche Brandwunden, besonders der Knabe, der mittels Rettungswagen nach dem Poznański Hospital gebracht werden mußte.

## In kurzen Worten.

Aus London wird gemeldet, daß der englische Stahlindustrie infolge Schließung vieler Fabriken eine Krise droht. Der Preis für eine Tonne ist von 20 Pf. Ster. auf 18 Pf. Ster. herabgesetzt worden.

Die französische Presse ist der Ansicht, daß die volkswirtschaftliche Mark vor dem Moment steht, wo sie möglichst in die Höhe gehen wird. Beides wird hierzu die Unterzeichnung des Friedens in Marne, die Erledigung der österreichischen Frage, die Verhandlungen mit Frankreich und das Bündnis mit Rumänien.

In Polen sind die Metallerzeugnisse im Laufe eines Jahres um 652 v. C. gestiegen. In England steigen sie nur um 150 v. C.

In England macht sich ein bedeutendes Sinken der Preise bemerkbar. laut Statistik des englischen Arbeitsministeriums waren die Preise für Lebensmittel, Kleidung, Heizung und Beleuchtung am 1. Februar nur noch anderthalbmal so teuer wie vor dem Krieg.

Minister Sapieha und General Rozwadowski sind mit Gefolge in Bukarest eingetroffen.

Nach längerer Pause kam in Warschau wieder ein Fall von Erkrankung nach dem Genuss von Brot vor.

Die offizielle bolschewistische Presse stellt fest, daß die bolschewistische Regierung bis zum 1. Januar 1921 Banknoten auf die Gesamtsumme von tausend Milliarden ausgeben hat. Die Goldreserve beträgt 400 Millionen, davon sind 825 Millionen für Anläufe im Ausland bestimmt.

In Svorno begannen gestern die Beratungen des internationalen Arbeitsverbandes. Zwischen den unabhängigen Sozialisten und den Kommunisten kam es zu Reibungen.

Zwischen Costa Rica und Panama sind Friedensverträge ausgebrochen. Die Verbindung zwischen London und Panama ist infolgedessen bedroht.

In Budapest sind die Druckereiarbeiter in den Ausland getreten.

In Krakau ist der ordentliche Professor an der Jagiellischen Universität, Maurice Straszewski, gestorben.

## Warschauer Börse.

Notierungen vom 1. März (Pat.)

60% Anl. d. St. Warschau 1915/18	
60% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	107
5% Pfandbr. d. Bodenkreis.-Ges.	
4% Anl. d. St. Warschau . . . . .	100
3% Anl. d. St. Warschau . . . . .	100

### Bargeld:

	Verkauf	Kauf
Zarenrubel à 100 . . . . .	80	—
Zarenrubel à 500 . . . . .	—	—
Duma Rubel à 250 . . . . .	905	870
Ver.-St.-Dollars . . . . .	—	—
Franz. Franks . . . . .	—	—
Schweizerische Franks . . . . .	3550	3400
Pfund Sterling . . . . .	14.90	14.80
Deutsche Mark . . . . .	—	—
Tschecho-Slowakische Kronen . . . . .	—	—
	Aktien:	
Handelsbank in Warschaw. VIII Em. 1825	—	—
Diskontbank in Warschaw . . . . .	—	—
Lodzer Handelsbank . . . . .	—	—
Kleinpoln. Bank in Krakau . . . . .	7875	—
Ostrowiecker Gesellschaft . . . . .	3400—3650—3800	—
Borkowski . . . . .	2760—2785—2775	—
Jabłkowski . . . . .	2780—28100	—
Lilpop . . . . .	19000—20300	—
Rudzik . . . . .	8275—8410	—
Ges. der Zuckerfabriken Starachowice für 500 Mk. . . . .	9900—10100—10500	—
Zawiercie . . . . .	—	—
Łazdżarow . . . . .	2225—2275	—
Schiffahrts-Ges. I-III . . . . .	2875	—
Kreditbank in Warschaw . . . . .	—	—
Westbank . . . . .	1475—1500	—

## Eine zweijährige Milch-Ziege

nebst Fützlein wie auch einjähriger Ziege zu verkaufen. Nähe zu erwähnen Aleje 1. Maja 25, d. Wüchter.



Am Sonntag, den 27. Februar entschließt nach langeren schwierigen Zeiten,

unsere liebstgeklärte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

## Marie Budel, geb. Brauer,

im ehrenvollen Alter von 95 Jahren. Die Beerdigung der teuren Geschwister findet heute, Mittwoch, den 2. März, um 1½ Uhr nachmittags, vom Trauerhaus in Grünbach bei Mölln auf dem örtlichen evangelischen Friedhof statt.

Die liestrauernden Hinterbliebenen.

Leider ist es uns nicht möglich, Ihnen alle Verwandten, Freunde und Bekannte zu nennen, die an der Beerdigung teilgenommen haben. Wir möchten Ihnen jedoch einige Namen nennen, die Ihnen

Wszystkim tym, którzy raczyli oddać ostatnią posługę naszej najdroższej matce



# Melanji Ludwikowej Fiszerowej

a w szczególności Kkss. pastoram Gundlachowi i Hadrianowi, polskiemu-ewang. chórowi kościołemu, współpracownikom firmy łódzkiej i warszawskiej oraz miejscowym księgarzom składają serdeczne podziękowanie

## Dzieci.

**THEATER**  
**Bagatela**  
Cegelniana 18. Dir.: M. Tarłowski.  
**Posener Handelsadressbuch**  
Für das chem. preuss. Teigebiet. Kongresspolen.

Deut zum letzten Male:  
**R. Gierasienski**, als Mikolaj Łazik  
Meister unter den Fenstern des Grand-Hotels.

**Seweryn Michałowski:**  
**Die große Theodore**  
Meditation

Wir geben zur Posener Mustermesse ein **Handelsadressbuch** heraus, das in besonders hoher Auflage in polnischer u. deutscher Sprache über ganz Polen verbreitet wird. Das Adressbuch stellt eine ungewöhnlich günstige und wirksame Anzeigengelegenheit dar. Anzeigen für die Gesamt- auflage kosten die 3 resp. mm. Höhe 10 Mk (Ausl. 2 Mk deutsch). 1/4 S (200×126 mm) 3250 Mk. (Ausl. 500—d.), 1/4 S 1780 Mk. (Ausl. 200—d.), 1/4 S 900 Mk. (Ausl. 90—d.). Umschlagseite od. farbiges Papier 100% Zuschlag. Von 1/4 S. an unentbehrliche Aufnahme im alphab. u. Branchen-Register bis 2. Kolonienzeilen in poln. oder deutschen Text, jede weitere Zeile 60 Mk.

Schluss d. Anzeigenannahme:  
15. 4. 1921.  
Bestellungen sowie Anzeigen- aufträge nehmen entgegen sämtliche Anzeigenexpeditionen u. Geschäftsstelle d. Pos. Neuest. Nachr. Poznań, ul. Gwarka Nr. 18.

**KAUFE**  
Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen,  
alte künstliche Röhne und Garderoben. Nähle alte  
Kreise. Bitte sich zu überzeugen Konstantinerstr. 7  
Telefon. O 1111, 1. Stock 3. Millia.

**Damen-Schneider aus Warschau,**  
Magazin und Werkstätte  
für aller Art Damenbekleidung.  
Große Auswahl von zeitigen Pa-  
tros, Nöcken, Blousen, Kleider-  
n und Sweaters.

Alexander Schindler, Główna 11.

**Jägerer Kontorist**  
für Lager u. Expedition zum sofort. Antritt gelucht.  
Off. hrb. M. 3." an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Paul Küller, Karola 8.  
**Lehranstalt für praktische Handelshunde**  
Polnisch und deutsche:  
Buchführung | Stammbücher | Korrespondenz  
Fabrikbücher | Maschinen- | Handelsrechnen  
rechnen | Schreibzettel.  
Polnisch, Deutsch, Englisch, Französisch

Verlag von Alexis Drewna und Alexander Müller.

## OGŁOSZENIE.

Podaje się do wiadomości właścicieli domów, iż wszystkie kominowe w celu umożliwienia łatwiejszego wybierania sadzy w terminie 2 miesięcznym winny być zabezpieczone na samym dole w żelazne szeszelnie zamkane drzwiczki kominowe.

Magistrat m. Łodzi.

Raysöl Motor-  
Fenrik Lager-  
Oele: Maschin- Spindel-  
Cylinder- u. Gasöl, hell u. dunkel  
Techn. Fette: Tarota, Vaseline, Wagen-  
Schmiede, Siederöte, Retorten, Car-  
bolineum, Erikator, Cement, Naptha-  
Teer, Hartped, Dachpappe,  
als Spezialität: Reißer-Beläge eigener Fabri-  
kation, Vorkriegs-Material

offeriert das  
Handelshaus  
**L. Bresler & Comp.**  
Łódź, Wolczanska-Str. 164.

Zahnarzt  
Blüd-Liebermann  
ist zurückgekehrt.  
Empfängt wieder  
Glowna str. 5, W. 14.

**Dr. Ludwig Falk**

Spezialität: Ihr Haar- und  
Geflechts-Arbeiten.  
Nowy - Strasse Nr. 7.  
Geschäft 2-3 und 8-6  
Zoysia 20 D. U. Z. O. za Nr. 4

Klavier-Techniker  
u. Stimmer  
— R. Fulde, —  
Konstantiner 17. 11315

**Abgabe**

Zementrohren, Dachziegel-  
steine, verzierte Werkzeuge: Kreuz-  
haken, Kamman u. s. w. sowie  
Festhalze für Feldbahnergeräte:  
basschen, Belzus und lagas. Off-  
erbeten mit. S. 60. an Rudolf  
Moss, Bosack, Broniewska 12.

**Bücher**

diverse Arbeits-, Geschäfts-  
und Klößter in verschiede-  
nen Sprachen. Tont. Sobolew  
Tumim. Petriflauer 17. 2. Hof-  
räte Offic. 1. Gino. 2. Giga.  
Lins.

**Brillanten.**

Bijouterien, Gold, Silber,  
Platina und Uhren.  
Zahl die höchsten Preise  
Lubla, Skłodowska 29,  
W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-  
plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich

mit Beignissen täglic

h zwischen 3 und 6 Nachm.

Petriflauerstr. 175, rechte

Offic. 8 Et., nielen

W. 16. Port. letzter Ging.

Eine tüchtige

**Stopperin**

für Kammarm. u. Ober-

plat. Waren kann sich